

BAYERNOIL

Abschluss des Projekts ISAR –

Willkommen bei der neuen BAYERNOIL

3. April 2009

in Neustadt an der Donau

Marco Eykelenboom, FLUOR

Es gilt das gesprochene Wort!

Ich danke meinem Vorredner und begrüße Sie, sehr geehrte Damen und Herren. Gerne bin ich in Neustadt und betrachte es als Privileg, zu Ihnen zu sprechen. Ihnen, Herr Löhr und Herr Raue, danke ich für die Einladung als Redner.

Bei diesem besonderen Anlass ist es mir eine Ehre, das Management-Team der ISAR-Projekt-Allianz zu vertreten. Bestehend aus den Herren Otto Pracht und Josef Sangl von BAYERNOIL, Peter Lutz von WWV/TKX, Mark Senten von Fabricom GTI und Volker Gering von Züblin/Strabag.

In den nächsten Minuten möchte ich Sie auf unsere Achterbahn von Herausforderungen, Erfahrungen und Erfolgen mitnehmen.

Als ich im Oktober 2006 zu dem Projekt stieß, war mein erster Gedanke "unmögliche Mission"! BAYERNOIL hatte die enorme Gelegenheit, ihre Zukunft zu sichern, aber die zu überwindenden Hürden waren ziemlich hoch und unglaublich komplex.

Hut ab vor der BAYERNOIL-Organisation, nicht nur wegen der Umsetzung des ISAR-Projekts als Mega-Investition in ihre Anlagen, sondern auch wegen der gleichzeitigen Bearbeitung zahlreicher Projekte in Neustadt und Vohburg bei gleichzeitiger Abstellung der Raffinerie in Ingolstadt.

Eine beachtliche Leistung.

Blicken wir zurück in den Herbst 2004. Damals entwickelte BAYERNOIL zusammen mit ihren Eignern einen Plan zum Umbau der Anlagen hinsichtlich des veränderten Marktes und der strengeren Umwelt Auflagen. Die Raffinerie als verantwortungsvoller und umweltfreundlicher Nachbar war ein wichtiger Projekt-Anstoss und blieb ein wichtiger Schlüssel-Grundsätze in allen Projekt-Phasen.

Im Jahr 2005 untersuchte Fluor zusammen mit BAYERNOIL die Machbarkeit. In 2006 und 2007 wurde der Projekt-Umfang festgelegt, was leichter klingt als es war, wie Sie sich vorstellen können. Die Umsetzungs- und Bau-Phasen beschleunigten

sich in 2007 und erreichten Spitzengeschwindigkeit in 2008. Jetzt befinden wir uns am Projekt-Ende und schliessen letzte Tätigkeiten ab. Wie Sie leicht ausrechnen können, brauchte es vier Jahre vom Anfang bis heute.

Gehen wir zurück zum ISAR-Projekt selber. Unser Projekt bestand eigentlich aus 25 Unter-Projekten, die gleichzeitig ausgeführt wurden. Viele dieser Projekte waren miteinander verbunden. Eine Änderung in einem Projekt verursachte gleich wieder eine Änderung woanders. Ausserdem waren wir an zwei Baustellen tätig mit in Betrieb befindlichen Anlagen, was eine zusätzliche Herausforderung an die Arbeitssicherheit gab.

Deshalb haben wir im Herbst 2005 für die Projekt-Ausführung eine Allianz-Struktur vorgeschlagen. Das war der einzige Weg zur flexiblen Durchführung der überaus anspruchsvollen und ungewissen vor uns liegenden Arbeiten.

Hier Einige Zahlen zur Veranschaulichung des ISAR-Projektes:

- In der Bau-Phase haben wir über 3,3 Mio Stunden unfallfrei gearbeitet. Ein Einzelner hätte dafür über 2000 Jahre gebraucht. Soviel Zeit hatten wir nicht und haben deshalb zu Spitzenzeiten über 4.300 Leute zum Einsatz geholt. Das ist ungefähr ein Viertel der Einwohner von Neustadt. Sie können sich vorstellen, dass wir darum unsere Baustellen-Büros „Container City“ getauft haben.
- Über 300 Anlagen-Teile wurden eingekauft. Klingt recht simpel, aber schauen wir nur mal die beiden Hydrocracker-Behälter an. Mit 22 cm Wandstärke sind diese beiden Behälter so gross und so schwer, dass sie bloss von Kelheim zur BAYERNOIL schon über eine Woche unterwegs waren. Strassen und Kreuzungen mussten für den Spezialtransport hergerichtet werden.
- Wir haben über 12.000 m³ Beton, 4.000 Tonnen Stahl, 140 km Rohrleitungen, 12.000 Schieber, 3.800 Instrumente und 700 km Kabel verarbeitet, verbaut und verlegt. Die nackten Zahlen alleine sind wenig aussagefähig, jedoch nur die Ka-

bel würden von München bis Amsterdam reichen und der Stahl in Autos umgerechnet ergäbe eine Schlange von 24 km.

Nach vier Jahren mit reichlich Schweiß und Tränen waren die Bauarbeiten beendet. Wir konnten die neuen Anlagen anfahren und waren am Heiligabend 2008 mit der Produkt-Qualität auf Spezifikation.

Das war das schönste Weihnachtsgeschenk. Eine unmögliche Mission war erfüllt.

Was haben wir eigentlich geleistet, wenn wir auf das Ganze zurückblicken?

Ja, wir haben riesige Hürden überwunden und letztlich Erfolg gehabt, aber lassen Sie mich Ihnen versichern, dass die Hürden meist ziemlich hoch waren und das das Wort „unmöglich“ absolut zutraf.

Ich kam mir wie ein Bergsteiger vor, der nicht weiss, ob der sichtbare Gipfel wirklich der letzte ist, oder weiter oben unsichtbar höhere Gipfel mit noch steileren Hängen warten. Ich glaube, ich kann hier für das gesamte Team sprechen. Jedes Mal, wenn wir dachten, wir hätten es geschafft, dann kam wieder etwas, was den Erfolg des Projektes gefährdete.

Die Passion für den Bau hielt uns zusammen. Das ist am besten dargestellt mit der unermüdlichen Energie von WWV, der Bemühung von Fabricom, EMR noch vor dem Rohrleitungsbau und der mechanischen Fertigstellung zu vollenden, und dem Eifer von Züblin, Beton zu gießen, noch ehe wir wussten, was daraufgestellt wird.

Unsere Firmen arbeiteten gemeinsam zusammen wie ein Betrieb, mit der Überbrückung aller Differenzen. Das ISAR-Projekt schweißte uns zusammen, aber die Verbindung miteinander wird in vielen kommenden Projekten aufrecht erhalten. Ich glaube, dies ist der grösste Erfolg.

Ich bin sehr stolz darauf, ein Mitglied des allerbesten Teams zu sein.

Vielen Dank Ihnen allen.